

II-11306 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5394 N

ANFRAGE

1993 -10- 12

der Abgeordneten Mag. Cordula Frieser
und Kollegen
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst
betreffend Burgtheater-Krise

Am 31. August 1996 endet der Vertrag von Claus Peymann als Direktor des Burgtheaters. Er hat sein Amt 1985 angetreten. Bald wurde deutlich, daß der neuen Direktion die Bereitschaft, ja die Fähigkeit fehlt, den Mitgliedern des traditionsreichen Ensembles ausreichend befriedigende künstlerische Aufgaben und Selbstverwirklichungschancen zu geben. Wiederholt haben breite Kreise des Stammpublikums über den Spielplan, die vielen "Schließtage" und über das daraus folgende Terminchaos Beschwerde geführt. Auch der künstlerische Erfolg Peymanns und seiner Regiegueste - ausgenommen Peter Zadek und George Tabori - blieb mehr und mehr aus. Auch in deutschen Kommentaren wurde Claus Peymanns Direktionsführung schon ernsthaft - so in der "Süddeutschen Zeitung" - in Frage gestellt.

In der Saison 1993/94 hat sich die Burgtheater-Krise dramatisch verschärft. Durch die Beurlaubung von Gert Voss ist ein sehenswerter kleiner Sektor der Repertoires - darunter das erst am 17. Juni 1993 herausgebrachte "Requiem für einen Spion" - überhaupt lahmgelegt. Die Besucherzahlen und die Einnahmen im Großen Haus am Ring gingen weiterhin dramatisch zurück.

Diese negative Entwicklung erweist sich heute für die Existenz und Zukunft des Burgtheaters als besonders gefährlich. Nachdem das Berliner Abgeordnetenhaus die Schließung und "Abwicklung" der dortigen staatlichen Schauspielbühnen beschlossen hat, wurde es für die Abgeordneten zum österreichischen Nationalrat nunmehr viel schwieriger, den stetig hohen Aufwand für das Burgtheater öffentlich zu rechtfertigen.

-2-

Viele Presseerklärungen des Burgtheaterdirektors - darunter eine besonders verwerfliche im Ausland in der Zeitung "Haaretz" anlässlich eines Israel-Gastspieles - mußten die Österreicher als Beleidigung auffassen. Die bisher in die Öffentlichkeit gedruckten Ergebnisse der Einschau des Rechnungshofes lassen befürchten, daß die Burgtheater-Direktion sowie der österreichische Bundestheaterverband nach Vorliegen des Endberichts harscher öffentlicher Kritik ausgesetzt und beide Institutionen öffentlich grundsätzlich in Frage gestellt werden. Wiederholt wurden in den letzten Jahren Abgeordnete zum Nationalrat aus Kreisen des künstlerischen und technischen Personals vor einem galoppierenden Niedergang des Burgtheaters gewarnt.

Die unterfertigten Abgeordneten bekennen sich zum Burgtheater und dessen Ensemble, zu dessen kulturellen Leistungen und beglückenden künstlerischen Möglichkeiten. Sie weisen aber darauf hin, daß ihr politisches Wollen sowie ihre Verantwortung - auch vor Bürgern, die praktisch kaum eine Chance haben, die Vorstellungen der Staatsbühnen in Wien zu sehen - schon jahrelang durch offensichtliche Führungsschwächen der Burgtheater-Direktion Claus Peymann sowie der Bundestheater-Generalsekretäre, derzeit Dr. Georg Springer, beschämt und konterkariert wurden.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

Anfrage:

1. Was planen Sie im einzelnen, um die Burgtheater-Krise rasch zu beenden und damit den staatlichen Schauspielbühnen die für die künstlerische Arbeit notwendigen Rahmenbedingungen zu sichern?

-3-

2. Wann stellen Sie dem Parlament und der Öffentlichkeit einen Nachfolger für Claus Peymann vor (der letzte, mit 1. September 1986, vollzogene Wechsel in der Burgtheater-Direktion wurde vom damaligen Bundesminister Dr. Helmut Zilk am 18.4.1984 bekanntgegeben)?
3. Denken Sie an eine öffentliche Ausschreibung der Leiter-Funktion im Burgtheater?
4. Denken Sie an die Einberufung einer "Findungskommission", und wenn ja, welche unabhängigen Persönlichkeiten werden ihr angehören?
5. Welche Vertragspunkte gedenken Sie dem künftigen Burgtheater-Direktor zur Erfüllung vorzugeben, damit sich die während der Peymann-Administration häufenden organisatorischen Mißstände, Streitereien sowie persönlichen Verletzungen achtbarster und empfindlichster Künstlerpersönlichkeiten nicht wiederholen können?
6. Wie lange läuft der Dienstvertrag von Bundestheater-Generalsekretär Dr. Georg Springer?
Wie sind die eventuellen Verlängerungsmodalitäten formuliert?
Wann und unter welchen Voraussetzungen könnte die Funktion frühestens neu öffentlich ausgeschrieben werden?
7. Wiederholt hat der Burgtheater-Direktor in öffentlichen Erklärungen seine persönlichen Geschicke mit Ihrer Person verknüpft. Welche Vorkehrungen wurden getroffen, daß im Burgtheater für den Fall, daß Sie nicht mehr Bundesminister sind, der Betrieb ordnungsgemäß und künstlerisch befriedigend weiterläuft?